

Naturchronik für das Jahr 1938

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **76 (1938-1939)**

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Naturchronik für das Jahr 1938

Von *H. Brunner*, Chur

Der **Januar** beginnt mit scharfer Kälte, die bis zum 6. anhält und fast ganz Europa beherrscht. Sogar Sizilien meldet Schneefälle im Küstengebiet. In Graubünden haben die Hochlagen Kältegrade zwischen 20 und 30°. Am 7. fällt nach Erwärmung Schnee. Mitte Monat steigt die Temperatur unter Westwindregime auf 8°. Schnee- und Regenfälle wechseln ab. Am 25., abends zwischen 9 und 10 Uhr, sieht man ein wundervolles *Nordlicht*; bei leichter Himmelsbedeckung kommen die roten Strahlen so intensiv zur Geltung, daß von vielen Beobachtern ein Großfeuer im Vättisertal oder weiter nördlich angenommen wird. Dann erbleicht der Schein, es herrschen die blaßgrünen Töne vor. Die Erscheinung wiederholt sich in gleicher Pracht von 10.30 bis 10.45 Uhr und ein letztes Mal gegen 11.30 Uhr. Auch in unserer aufgeklärten Zeit deuten viele das Phänomen als unheilverkündend. Am 26. ist das Wetter stürmisch; am 29. und 30. folgen schwere Schneefälle. Über Nordeuropa liegt in diesen Tagen ein barometrisches Tief von 50 (!) mm unter Mittel. Am 31. Januar deckt bei Zuoz eine Staublawine fünf Skifahrer zu, von denen zwei den Tod finden.

Nach stürmischem Beginn bringt der **Februar** schöne Wintertage, dann neue Störungen. In der Nacht vom 10./11. wütet ein Unwetter. In Süddeutschland und im schweizerischen Mittelland gibt es Wintergewitter mit Blitz und Donner, begleitet von heftigem Schneefall. Auch in Chur wollen manche Beobachter elektrische Entladungen wahrgenommen haben. Zürich verzeichnet Windgeschwindigkeiten bis zu 35 m/sek. Eine Gesellschaft von Kurgästen und Skilehrern

wird am 15. durch eine Lawine vom Muttler im Samnaun verschüttet; vier Damen finden dabei den Tod. Die zweite Hälfte des Monats ist bei Hochdruck nach etwas Hochnebel meist heiter. Chur hat Schlittbahn und gute Skiföhre.

Um $2,5^{\circ}$ wärmer als normal, mit vorwiegend heiterem Wetter, ist der **März** 1938, für die Schweiz der wärmste und hellste März seit Beginn der offiziellen Notierungen (1864). Die Trockenheit wird beunruhigend, da die Quellen an manchen Orten versiegen. Am 25. zerstört ein bedeutender Waldbrand am Mittenberg einen größeren Waldstreifen.

Was der März an Wärme vorweggenommen, vermißt man doppelt im **April**; er ist um $3,2^{\circ}$ zu kalt, bringt der ganzen Schweiz, exklusive Tessin, häufige Fröste und schädigt besonders den Graswuchs, die Kirschen- und Aprikosenblüte. Herrschaft und das Gebiet der Fünf Dörfer leiden verhältnismäßig am wenigsten. Das Barometer steht fast drei Wochen lang auf 710 mm; am Morgen liegt meist Reif. In Chur blühen Pfirsiche und Aprikosen von Ende März bis Mitte April, d. h. später als im Mittel, wohl wegen der großen Bodentrockenheit. Die Kirschblüte fällt gerade in die Zeit der Fröste.

Auch der **Mai** ist zu kalt und eher trocken. Die Kulturen entwickeln sich langsam. Apfel- und Birnbäume blühen in Chur bis Mitte Monat. In den Südtälern des Kantons steht es mit dem Graswuchs wegen der monatelangen Trockenheit so schlimm, daß mancherorts bei aufgezehrten Heustöcken das Vieh Mangel leidet. Am 12. und 13. ist es zum ersten Mal seit den Märztagen wieder angenehm warm. Die zweite Hälfte des Monats hat niederschlagsreiche Tage, so daß die Trockenheit behoben und dem Graswuchs einigermaßen nachgeholfen ist. Am Monatsende heizt man in Chur wieder!

Am 3. Mai war gegen 10.30 Uhr abends wieder ein schwaches Nordlicht zu sehen, in der Nacht vom 11./12. nach Mitternacht neuerdings, gemeldet vom Observatorium in Arosa.

Nach richtigem Sommerwetter am 1. und 2. **Juni** mit Temperaturen von 25° C stellt sich mit außergewöhnlichem Tem-

peratursturz das erste Gewitter ein. Am 3. Juni schneit es bei kaum 3° C auch im Tal. Unter Blitz und Donner geht man am Morgen durch eine Winterlandschaft ans Tagewerk. Das ist der eigenartigste Wettersturz, dessen wir uns erinnern können. Daß es ins schnittreife Gras schneit, ist für Chur wohl eine große Seltenheit. In der zweiten Hälfte bringen warme, gewitterhafte Tage den Frühling rasch bis auf 2600 m hinauf. Die Alpen von Chur werden erst vom 23. an be-
stoßen. Am 26. beobachtet das Aroser Observatorium Sa-
harastaub-Niederschlag.

Die Witterung des **Juli** ist unbeständig, bald kühl und niederschlagsreich, bald föhnig warm. Am 11. morgens stürzen von der Beverin-Nordwand große Felsmassen mit starkem Getöse ab. Die Maiensässe auf Masügg sollen infolge der Staubentwicklung einige Zeit lang in Dunkelheit gehüllt gewesen sein. Ein selten lebhaftes Wetterleuchten fesselt uns am Abend des 26. Juli. Während einer halben Stunde folgen sich am nördlichen Himmel die Entladungen fast ohne Unterbruch.

Der **August** ist zu Beginn sehr warm und heiter, darauf bis zur vierten Woche regnerisch; erst gegen Ende gibt es wieder Sommerwetter. Die Emdernnte verzögert sich stark.

Trotz der zahlreichen trüben Tage ist der **September** doch ausgesprochen niederschlagsarm. Ab Mitte Monat herrscht bessere, gegen Ende föhnige Witterung.

Trockenes, gutes Wetter bringt der Weinmonat. Vom 22. an liegt jeden Morgen Reif. Am 28. schneit es ins Tal. Vom 17.—22. **Oktober** findet die Weinlese in der Herrschaft, vom 20.—26. in Chur statt. Man erntet sehr viele, gesunde und süße Trauben und spricht von einem Rekordjahr. Kern-
obst gibt es wenig.

Am 1. d. M. hat sich bei trübem Wetter ein deutsches Kursflugzeug in Graubünden verirrt und bleibt verschollen. Erst im Sommer 1939 findet man an der Cengalowand Trümmer. Von den Leichen der Insassen fehlt aber jede Spur.

In den letzten Jahren, 1937 ausgenommen, war der **November** immer auffallend mild. Auch im Berichtsjahr ist das

der Fall. Der Monat ist sehr mild und trocken. Der Laubfall verzögert sich bis Ende des Monats. Am 20. zieht um 6.05 Uhr abends ein leuchtendes großes Meteor von Süd nach Nord, offenbar in eher geringer Höhe über Graubünden. Eine kurze Zeit ist das Gebiet von Nordbünden taghell beleuchtet. Nach der Auflösung des Körpers sieht man noch längere Zeit einen rötlichen Streif in der Bahnrichtung.

Unter Föhneinfluß mild ist die erste Hälfte des **Dezembers**. Bis in Höhen von 2500 m ist der Boden schneefrei oder kaum bedeckt. Wintersport und Schlittenverkehr kommen im ganzen Kanton nicht in Frage. Am 11. d. M. sehen wir blühende Weiden; Ende November pflückt man an den Spontisköpfen Frühlingsanemonen. Erst nach Weihnachten setzen ergiebige Schneefälle ein, vor allem im Engadin.



Das Jahr 1938 ist ausgezeichnet durch Perioden der Trockenheit vom März bis Mai und August bis Dezember, ferner durch eine längere Zeit mit Frühjahrsfrösten im April, mehrere auffallende Witterungsumschläge, Nordlichterscheinungen und den nun fast Regel gewordenen milden Vorwinter.

Daten für Chur 1938.

	Temperatur- Monatsmittel °C	Abweichung vom lang- jährigen Mittel	Temperatur- Maximum mit Datum	Temperatur- Minimum mit Datum	Nieder- schlagssumme in mm	Abweichung vom Mittel	hell	trüb	T a g e mit Nieder- schlag, wovon Schnee ()
Januar	— 0,8	+ 0,6	8,6 (15.)	—14,6 (4.)	75	+34	3	16	13 (10)
Februar	— 0,5	— 1,1	10,2 (26.)	— 7,8 (16.)	36	— 5	12	6	8 (6)
März	6,4	+ 2,5	18,2 (31.)	— 2,2 (13.)	33	—15	14	7	4 (1)
April	5,3	— 3,2	20,0 (2.)	— 1,8 (22.)	27	—26	9	9	8 (3)
Mai	11,3	— 1,3	23,9 (14.)	0,2 (2.)	55	—13	4	14	14 (2)
Juni	17,0	+ 1,2	29,5 (25.)	2,6 (3.)	127	+44	6	7	14 (1)
Juli	16,9	— 0,6	28,8 (8.)	7,8 (2.)	102	— 1	6	11	13
August	16,8	0,0	32 (6.)	6,2 (24.)	79	—27	4	13	17
September	14,6	+ 0,7	24 (29.)	8,2 (17.)	14	—70	4	10	7
Oktober	8,7	— 0,3	19,4 (10.)	— 1,7 (25.)	49	—25	10	7	8 (1)
November	6,0	+ 2,5	14,9 (11.)	0,0 (30.)	24	—32	8	7	6
Dezember	— 0,3	+ 0,1	14,2 (12.)	—12,8 (19.)	48	— 5	2	14	13 (11)

Temperaturdefizit der fünf zu kalten Monate 6,5°, Temperaturüberschuß der sechs zu warmen Monate 7,6°. Jahresniederschlag 669 mm (—141 mm). Trübe Tage 121, helle Tage 82, Tage mit Niederschlag 125, wovon mit Schneefall 35. Letzter Frost am 23. April. (Die Temperaturen der meteorologischen Station Chur liegen in der Regel bei Frost etwas höher als die des Talbodens.) Letzter Schneefall im Tal am 3. Juni. Erstes Gewitter am 2. Juni. Erster Frost im Herbst am 25. Oktober. Erster Schneefall im Tale am 28. Oktober.